

# Tabakraucherlied

www.franzdorfer.com

G D7 G

Am Sonn - tag is Schei - flin - ger Kir - tag, da kem - man de Ta - ba - krau - cher zsam - m.

8 D7 G

— Sie gehn ja net ein - i in d'Kir - cha, es dau - ert eahn Pre - di' viel z'lang. — Und

17 D7 G D7 G

wann si de Pre - di' tu at end n, hat a je - der sei Pfei - ferl in Hän - den. Aft

25 D7 G

stehn - gans halt, stehn - gans halt wu - tzt - l - weizsamm, bis al - le Ta - bak - feu - er ham. —

Gar mancher stoaoid Tattl, / der raucht halt a an Tabak.  
War gscheiter, er essat a Bratl, / als daß er Tabakrauchn tat.  
Um's Röhrl, da hat er an Wutzl, / da tuat er schö süaß außasutzln.  
Er lutzlt und zutzlt als wia a kloans Kind, / wann a scho de Pfeif nimma brinnt.

Gar mancher junge Rotzlecker, / der raucht halt a an Tabak.  
Er moant halt, er waar scho vui kecker, / wann er a Tabakspfeifn hat.  
Und mancher tuat es wohl laugna, / er rauchert ja nur weng de Augna.  
Aber jungerweis, jungerweis fangens halt o, / und alterweis rauchens aus Gwohn.

Was hat da Tabak für an Gschmachn, / ja daß er uns gar a so schmeckt.  
Wir toan man ja selber net machn, / mir rauch man glei haufnweis weg.  
De Zwetschgnblüah gebn eahm den Nama, / de oitn Weiba, de kemman da zsamma.  
Werd gwutzlt und gwutzlt und gwutzlt und draht, / a so werd er gmacht, der Tabak.